



STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur

Hochschule	Technische Hochschule Köln
Projektname	Digital präsent: Willkommenskultur@TH Köln
Projektkoordinator/in	Kristina Plaga
E-Mail-Adresse	<u>kristina.plaga@th-koeln.de</u>
Projektkategorie	<input checked="" type="checkbox"/> Erhöhung des Studienerfolgs internationaler Studierender <input checked="" type="checkbox"/> Erleichterung der Studieneingangsphase <input type="checkbox"/> Förderung der Integration internationaler Absolventen in den Arbeitsmarkt <input checked="" type="checkbox"/> Ausbau digital gestützter Betreuungsangebote <input type="checkbox"/> Stärkung der fachlichen Studienbetreuung <input checked="" type="checkbox"/> Verbesserung der sozialen Integration <input type="checkbox"/> Erhöhung der interkulturellen Kompetenz von Studierenden und Hochschulpersonal

Kurzbeschreibung:

Das Projekt „Digital präsent: Willkommenskultur@TH Köln“ soll zur Schließung einer Betreuungslücke beitragen, die wir als Referat für Internationale Angelegenheiten für die Gruppe der internationalen Degree-Seeking Students zwischen Zeitpunkt der Zulassung und tatsächlichem Vorlesungsstart identifiziert haben. Die Zielgruppe wird zwar vor und während der Bewerbung im Hinblick auf ihre ausländische Hochschulzugangsberechtigung und den korrekten Bewerbungskanal intensiv beraten. Nach erfolgter positiver Bewerbung geht die Zielgruppe jedoch in den Zuständigkeitsbereich des Studierenden- und Prüfungsservice über, wo die Verantwortlichkeit für Zulassung und Einschreibung liegt. Das Zulassungsschreiben als rein juristisches Dokument, welches wenig Raum für ein persönliches Willkommen oder das Aufzeigen zielgruppenspezifischer Informationsangebote bietet, gepaart mit der an der TH Köln nicht persönlich stattfindenden Einschreibung lassen die Betreuungslücke entstehen. Deren Auswirkungen werden als ausschlaggebend für eine erfolgreiche Studieneingangsphase eingeschätzt, da sich die Zielgruppe – mehr als ihre inländischen Kommiliton*innen – durch kulturelle und organisatorische Unterschiede in Alltag und Studium insbesondere zwischen dem Zeitpunkt der Zulassung und dem Semesterstart bis hinein in das erste Semester potenziell überfordert fühlt. Ab Semesterstart setzt eine Vielzahl an Terminen ein, die über das rein Fachliche hinausgehen; gleichzeitig befinden sich die Studierenden auch im Alltag noch in der Neuorientierung.

Somit liegt in der ermittelten zeitlichen Lücke gleichzeitig die Chance, die internationalen Studierenden durch aktive Ansprache a) auf erforderliche organisatorische Schritte, die nach der Anreise erfolgen müssen, vorzubereiten, so dass der Stressfaktor zum Semesterstart minimiert



werden kann und b) ihnen fachübergreifend erste Grundlagen für ein erfolgreiches Studium an der TH Köln zu vermitteln. Angesetzt werden soll direkt nach erfolgter Zulassung, um dem Gefühl der Orientierungslosigkeit weniger Raum zu geben und wertvolle Zeit zu nutzen, da die Orientierungsphase andernfalls im ersten Semester mit den fachlichen Anforderungen konkurriert.

Gleichzeitig dient dieser Zeitpunkt auch als Möglichkeit internationale Degree-Seekings bereits an der TH Köln willkommen zu heißen und somit früh eine Willkommenskultur zu etablieren.

Da sich viele internationale Studierende in der herausgestellten Phase noch im Ausland befinden, soll vermehrt auf digital gestützte Betreuungsformate zurückgegriffen werden, in Form von Web-Seminaren, Video-Tutorials sowie Video-Sprechstunden, um ihnen das nötige TH Köln-Know-How an die Hand zu geben und sich in den ersten Monaten bestmöglich orientieren zu können.

Als Hochschule mit rund 26.000 Studierenden mit mehreren Standorten in einer Millionenstadt und ihrem Umland kann die TH Köln auf internationale Erstsemester zunächst sehr anonym und intransparent wirken. Mit den digitalen Angeboten gibt sich die Hochschule ein Gesicht und schafft bereits vor der Ankunft eine Anlaufstelle, die im Rahmen des TH Köln-Konzepts „Beratung Hand in Hand“ bei Bedarf an andere zuständige Stellen weiterleiten kann. Es sollen bewusst keine Parallelstrukturen aufgebaut werden, sondern in Form einer gezielten und persönlichen Ansprache der internationalen Studierenden auf bereits bestehende Angebote für die gesamte Studierendenschaft verwiesen werden. Somit wird die Integration in den regulären Studienbetrieb und -alltag ermöglicht. Überführt werden die digitalen Angebote in (Willkommens)Veranstaltungen in Präsenzform vor Ort, die die vorgenannten übergeordneten Ziele weiterverfolgen und ausgewählte thematische Aspekte vertiefen.